

Abgeordneter Stefan Schuster (SPD) fragt:

Welche Informationen hat die Staatsregierung über die rechtsextreme Szene in Altdorf (Mittelfranken), welche Maßnahmen will das Ministerium gegen die dort zunehmenden Überfälle insbesondere auf Menschen mit Behinderung ergreifen und warum gehen die vergangenen Ermittlungen zu den Übergriffen so schleppend voran?

Staatsminister Dr. Günther Beckstein antwortet:

Am 10.12.2005 gegen 03.00 Uhr wurde polizeilich bekannt, dass in Altdorf ein Rollstuhlfahrer geschlagen wurde. Zwischen zwei an den Rollstuhl gefesselten Menschen und vier Jugendlichen kam es zu einer verbalen Auseinandersetzung, in dessen Verlauf einer der Jugendlichen einem behinderten Menschen eine Ohrfeige gab, so dass dieser umkippte und sich dabei ein Hämatom am linken Auge zuzog. Noch im Zuge einer sofort eingeleiteten Fahndung wurden zwei von vier flüchtigen Personen gefasst, die konkrete Angaben zum Beschuldigten machten und einräumten, am Tatort gewesen zu sein. Im weiteren Verlauf konnte auch ein vierter Flüchtiger ermittelt werden.

Bereits am 12.12.2005 erfolgte die Vorladung des Beschuldigten zur Vernehmung. Am 22.12.2005 wurde er umfassend zu dem Tatvorwurf der Körperverletzung vernommen und erkennungsdienstlich behandelt.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand handelt es sich bei dem Vorfall um keine politisch motivierte Tat.

Nach Erkenntnissen der bayerischen Sicherheitsbehörden ist der Bereich Altdorf kein Schwerpunkt der rechtsextremistischen Szene im Raum Mittelfranken. Die Existenz einer Skinhead- bzw. Neonazigruppierung ist in Altdorf nicht bekannt. Der NPD-Kreisverband Nürnberg-Land entwickelte im Jahr 2005 keine Aktivitäten mit Außenwirkung. Einzige Ausnahme war die Verteilung einer NPD-Schulhof-CD, welche am 26.09.2005 durch eine unbe-

kannte Person am S-Bahnhof Altdorf an Schüler des sonderpädagogischen Förderzentrums Altdorf abgegeben wurden. Weiterhin wurde durch den NPD-Kreisverband Nürnberg-Land eine Versammlung am 28.10.2005 in Lauf a.d. Pegnitz abgehalten, da die NPD in Altdorf eine Gegendemonstration befürchtete, die am Abend auch dort stattfand. Darüber hinausgehende Erkenntnisse über rechtsextremistische Aktivitäten im Raum Altdorf liegen nicht vor.

Für den Bereich Altdorf ist festzustellen, dass es ähnlich wie in anderen Orten auch Probleme mit Jugendlichen und Heranwachsenden gibt. Aufgrund des Vorfalls wurde auf Initiative der Polizeidirektion Schwabach in Altdorf ein runder Tisch gegründet, der die behördenübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung noch weiter intensivieren soll. An diesem runden Tisch sind neben Vertretern der Polizei auch Verantwortliche der Stadt Altdorf, des Wichernhauses Altdorf, des Jugendamtes Lauf sowie der Agentur für Arbeit in Lauf beteiligt. Ziel ist es, sich in einem gesamtgesellschaftlichen Ansatz noch intensiver mit dem genannten Personenkreis zu beschäftigen und letztendlich ein Abgleiten in eine kriminelle Karriere zu verhindern. Hierbei wurden bereits konkrete Maßnahmen abgesprochen. So wurde beispielsweise ein Projekt für jugendliche Arbeitslose in Altdorf beschlossen.

Darüber hinaus hat die Polizeidirektion Schwabach auch mit einem eigenen Maßnahmenkonzept reagiert. Kernpunkte sind die verstärkte Überwachung bzw. Kontrolle des bekannten Personenkreises, die wiederholte Durchführung von Gefährderansprachen sowie die konsequente Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten. Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine abgestimmte polizeiliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Es gilt das gesprochene Wort.